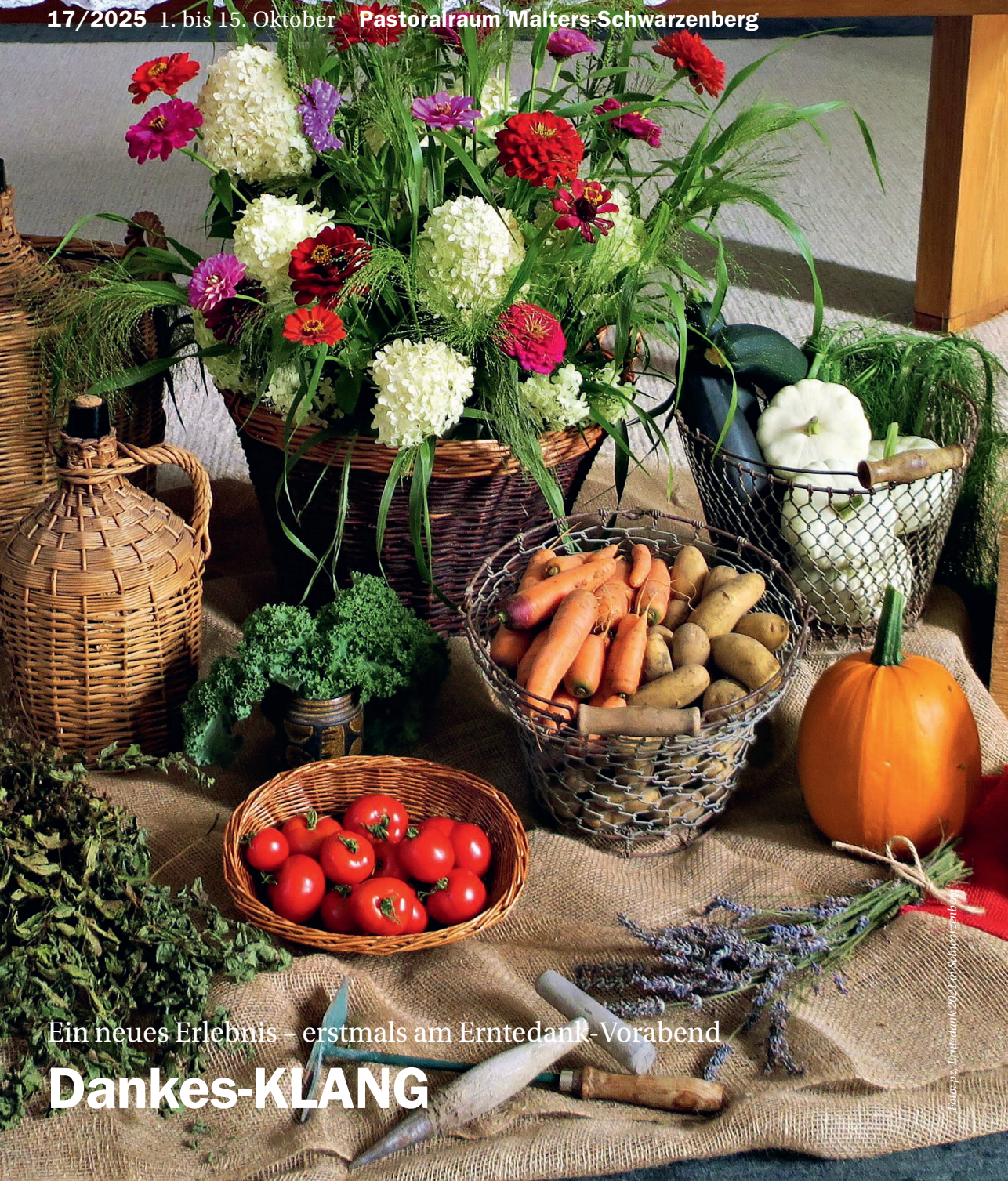


pfarreiblatt

17/2025 1. bis 15. Oktober Pastoralraum Malters-Schwarzenberg



Ein neues Erlebnis – erstmals am Erntedank-Vorabend

Dankes-KLANG

Gottesdienste

Sonntag, 5. Oktober

09.00 Schwarzenberg	Wortgottesfeier mit Kommunion
09.00 Schachen	Wortgottesfeier mit Kommunion
10.30 Malter	Wortgottesfeier mit Kommunion
10.30 Eigenthal	Wortgottesfeier mit Kommunion
15.00 Malter	Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt in der St.-Ida-Kapelle

Dienstag, 7. Oktober

09.15 Malter	Wortgottesfeier mit Kommunion
--------------	-------------------------------

Samstag, 11. Oktober, Erntedank

19.00 Malter	Dankes-KLANG Jodelklänge und Dankesworte zum Erntedank mit Bäuerinnen und Bauern und dem Jodlerklub Blatten
--------------	--

Sonntag, 12. Oktober, Erntedank

09.00 Schwarzenberg	Wortgottesfeier mit Kommunion
09.00 Schachen	Eucharistiefeier
10.30 Malter	Eucharistiefeier, mitgestaltet von Bäuerinnen und Bauern und vom Jodlerklub Blatten
10.30 Eigenthal	Wortgottesfeier mit Kommunion

Dienstag, 14. Oktober

09.15 Malter	Wortgottesfeier mit Kommunion
--------------	-------------------------------

Regelmässige Feiern

Rosenkranzgebete

Mittwoch, 18.00 Uhr,
Pfarrkirche Schwarzenberg
Donnerstag, 19.00 Uhr,
St.-Ida-Kapelle Malter
Samstag, 16.30 Uhr,
Bodenmatt-Kapelle Malter

Gottesdienst im Alterswohnheim

Bodenmatt, Malter

Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienst in der Pflegewohngruppe Sonne

Dienstag, 7. Oktober

Kollekten

5. Oktober

Spital Monzè

12. Oktober

Casa Farfalla

Anmeldeschluss für den Firmweg am 15. Oktober

Anfang September liessen sich 47 Jugendliche über den Firmweg 2025/26 informieren.

Neben einem Pflichtweg steht ein breites Angebot von Projekten aus den Bereichen «Lernen für das Leben» und «Glauben und Geben» für sie bereit. Sie können sich auch für zwei Einzelmodule entscheiden.

Bis zum 15. Oktober dauert die Anmeldefrist. Bei Fragen gibt das Pfarramt gerne Auskunft: Telefon 041 497 25 23 oder info@kath-msb.ch.



Während den Schulferien ...

... ist das Sekretariat des Pastoralraumes von Dienstag bis Freitag nur am Vormittag geöffnet. Während den übrigen Zeiten gibt der Telefonbeantworter eine Notfallnummer bekannt.

Redaktion Pfarreiblatt

info@kath-msb.ch

Eingabeschluss beachten:

Nr. 19/25 (1.-15. Nov.): 10. Okt.

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Malters

Sonntag, 5. Oktober

1. Jahrzeit für Josef Vogel-Mühlebach, Allmend 11.

Jahrzeit für Domherr Max Hofer, Luzern; Familie Widmer, Hans und Maria Widmer-Burri, Marianne Widmer und Hanny Mühlebach, Unterrothen; Katharina Jenny und Angehörige, Hüsli.

Gedächtnis für Riccarda Gadola, Moosrain 10, Schachen; Fritz und Berta Lang-Sidler, Sonnenhofhüsli, Schachen.

Sonntag, 12. Oktober

XXX. für Bernadette Müller-Frei, Renggstrasse 12, Schachen.

Jahrzeit für Edith Aregger-Schwegler, Industriestrasse 4; Margrit und Theodor Bucher-Schurtenberger, Weiherhus, Blatten; Werner Emmenegger-Tschoepe, Alterswohnheim Bodenmatt.

Gedächtnis für Oskar Widmer, Oberfarnbüel 2, Schachen.

Schwarzenberg

Sonntag, 12. Oktober

Gedächtnis für Doris Huber-Amrein, Sonnenrain 79; Josef und Marie Bachmann-Bachmann und Martin Bachmann, Bodenmatt 1.

Gedächtnis für verstorbene Mitglieder des Seniorenvereins Schwarzenberg: Erika Fuhrmann, Littau; Josef Scherer, Gütschweid 2, Schwarzenberg.

Chronik

Getauft

Jonna Thalmann, Tochter von Jasmin Zemp und Andreas Thalmann.

Getraut

Barbara Bachmann von Malters und **Christian Husmann** von Malters.

Chantal Estermann von Ruswil und **Nicolas Barmettler** von Buochs.

Kontakt

Pastoralraum Malters-Schwarzenberg

Kirchrain 2, 6102 Malters
Tel. 041 497 25 23/041 497 12 44
info@kath-msb.ch
www.kath-msb.ch
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 08.00–11.30 und 14.00–17.00

Seelsorge

Gabriele Dülberg,
Pfarreiseelsorgerin
Markus Kuhn, Pastoralraumleiter a. i.
Joseph Lourdasamy,
leitender Priester

Sekretariat

Paul Zehnder
Sonja Zemp
Lydia Bürge

Sakristan/Pfarreiheim

Pius Fallegger, 079 667 15 61
pius.fallegger@kath-msb.ch

Sakristan/innen Schwarzenberg

Gertrud Husistein, 041 497 07 79
Manuela Snoek, 079 720 77 93

Eigenthal

Monika und Bernhard Zemp,
041 497 23 80
Alison Hofer, 041 498 02 22

Blatten

Maria Buholzer, 041 497 41 63

Schachen

Edgar Zihlmann, 041 497 30 05

Kirchenrat

Malters: Urs Emmenegger-Hartmann, 041 497 30 86
Schwarzenberg: Lorena Marsura-Albisser, 079 813 00 64

Räte in unseren Pfarreien

Kirchenrat Malters

Urs Emmenegger-Hartmann, Präsident (041 497 30 86)
Kirchmeieramt vakant (041 497 51 08)
Evelyne Bürge, Aktuarin
Markus Kuhn, Daniel Müller, Christof Studhalter, Pius Vogel, Mitglieder

Kirchenrat Schwarzenberg

Lorena Marsura-Albisser, Präsidentin (079 813 00 64)
Josef Lötscher, Kirchmeier (041 360 01 67)
Vero Beck, Aktuarin, Markus Kuhn, Stephanie Mühlebach-Stalder, Mitglieder

«Betet! Schweizer/innen, betet!»



Am ersten Sonntag im Oktober, dem Rosenkranzmonat, wird in der ganzen Schweiz der Rosenkranz für den Frieden in unserem Land und in der ganzen Welt gebetet. Die Rosenkranzgruppen Malters-Schwarzenberg laden herzlich ein zum gemeinsamen Rosenkranzgebet:

**Sonntag, 5. Oktober um 15.00 Uhr
in der St.-Ida-Kapelle Malters**

Im Gebet vertrauen wir unseren Pastoralraum sowie die von Krieg und Gewalt betroffenen Regionen der Welt den mütterlichen und schützenden Händen Marias an – am 5. Oktober und darüber hinaus.

Rosenkranzgruppen Malters-Schwarzenberg

Altar in der St.-Ida-Kapelle

Die Abbildung zeigt den Hochaltar der St.-Ida-Kapelle in Malters. Der Renaissancealtar mit zwei Flügeln zeigt im Hauptbild eine Rosenkranzmadonna, auf dem linken Flügel eine Statue der hl. Ida mit dem Hirsch und rechts eine «Annaselschritt». Im Oberblatt: Anna lehrt Maria, im Sockel: Verkündigung.

Dankbar für eine gute Ernte

Trotz trockenen, heissen und kühlen, nassen Phasen durften in den letzten Wochen überall in unserer Gegend gute Ernten eingebracht werden. Dafür möchten wir Gott, dem Schöpfer unserer Erde, in Erntedankfeiern mit besonderer Dekoration danken.

Sonntag, 12. Oktober

- 09.00 Uhr St. Wendelin Schwarzenberg mit Diakon Fritz Renggli und fröhlicher Orgelmusik
- 09.00 Uhr Herz-Jesu-Kapelle Schachen, Eucharistiefeier
- 10.30 Uhr St. Martin Malters, Eucharistiefeier mitgestaltet von Bäuerinnen und Bauern aus Malters und Umgebung und vom Jodlerklub Blatten
- 10.30 Uhr Marienkapelle Eigenthal mit Diakon Fritz Renggli

Die Dekoration in Malters wird von Bäuerinnen unter der Leitung von Claudia Baumeler erstellt. In Schwarzenberg wird Gertrud Husistein wirken.

Der Dankes-KLANG vom Samstagabend in Malters ist kein Gottesdienst im gewohnten Sinn, sondern eine besondere Feier mit Gesang und Gedanken (siehe Seite 5).



Ausschnitt aus der Erntedank-Dekoration in Schwarzenberg im Herbst 2021.

Wir laden ein zum neuen Samstagsformat in der Kirche

«KLANG – was nachhallt bei dir»

Alltag bedeutet planen, funktionieren, oft auch rennen und Stress. Unser neues Samstagsformat «Klang» lädt dich deshalb ein, innezuhalten, durchzuatmen, zuzuhören. Wir lassen den Lärm der Woche verklingen und eröffnen ein Wochenende, das mal leise, mal laut, aber immer spürbar nachschwingt.

Markus Kuhn, Pastoralraumleiter a. i., im Gespräch über das neue Samstagsformat in der Kirche St. Martin, Malters

Was darf ich vom neuen Samstagsformat erwarten?

«KLANG» ist kein Gottesdienst – und auch nicht ausschliesslich klassische Musik. Wir verstehen «KLANG» im übertragenen Sinne: man geht bereichert nach Hause, mit etwas, das nachschwingt. Wir haben unser Ziel dann erreicht, wenn Spiritualität in dir vibriert und du Kirche spürst. Ob Jodlerklub, Jugendanlass, Guggenmusik, Meditation, Theater oder Lesung.

Für wen ist «KLANG» gedacht?

Für alle, die neugierig sind. Für Familien, Kulturinteressierte und Menschen, die Lust haben auf eine kleine Auszeit im Alltag. Man muss kein Kirchgänger sein, um dabei zu sein.

Wie sieht ein Anlass konkret aus?

Jeder Event ist anders – und genau deshalb ist «KLANG» erfrischend. Die ersten Daten stehen bereits fest (siehe Kasten), gleichzeitig sind wir am Experimentieren und Ideensammeln. Immer dabei: ein kurzer spiritueller Gedanke von unseren Seelsorgenden, der den Abend vertieft.

Was erhoffst du dir für unsere Pfarreien?

Dass Begegnung entsteht. Dass Menschen Resonanz spüren. Und dass unsere Kirche auch für jene interessant wird, die sich mit klassischen Gottesdiensten schwerer tun. Kurz: dass «KLANG» hörbar durch unsere Türen strömt und dir eine Pause mit Nachhall schenkt.



Was nachhallt bei dir.

Das erwartet dich 2025 bei «KLANG»

11.10.2025, 19 Uhr: Dankes-KLANG zum Erntedank
Gestaltet von Vertreter/innen der Bauernschaft, Musik: Jodlerklub Blatten und Peter Nussbaum, Alphorn



18.10.2025, 18 Uhr: Chor-KLANG
Mit dem Konzertchor Zürichsee, begleitet von Silvia Wagner, Orgel



06.12.2025, 19 Uhr: Jugend-KLANG
Mit Jungwacht und Blauring Malters



Aus der Pfarrei Malters

Zwei Neu-Ministrantinnen

Beim Eröffnungsgottesdienst des Erstkommunionweges am 14. September konnten zwei weitere Ministrantinnen in die Schar aufgenommen werden. Mit Ellie Burch und Alicia San Martin wächst der Bestand 44 Ministrantinnen und Ministranten an.

Wir wünschen Ellie (links) und Alicia und den anderen Altardiener/innen viel Freude mit der ehrenvollen Aufgabe.



Foto: Susanne Vogel

Impressionen von NJUBA Kinderhilfe Uganda



Foto: zug

Ein Jahr voller Fortschritte und Herausforderungen liegt hinter NJUBA Kinderhilfe Uganda. Wir laden herzlich ein zu einem Abend mit der Projektleitung, die persönlich vor Ort ist. Mit Bildern, Film und eindrucksvollen Erzählungen erhalten Sie direkte Einblicke in den Alltag des Projekts – voller bewegender Geschichten, greifbarer Entwicklungen und wertvollem Engagement.

Begleitend gibt es einen kleinen Markt mit Handarbeiten der Tusobola-Frauengruppe, Produkten der NJUBA-Farm sowie musikalischer Unterhaltung durch The Pilks.

Der Eintritt ist kostenlos.

Freitag, 17. Oktober, 20.15 Uhr, Gemeindesaal Malters

Mehr Informationen und spannende Filme finden Sie unter www.njuba.ch.

Spirituelle Herbstmeditation

Mier wei danke säge!



Foto: Franz Lustenberger

Gestaltet von Agatha und Erwin Lustenberger

Donnerstag, 16. Oktober, 15.00 Uhr

Marienkappele Farnbühl

An der Strasse von Schachen nach der Rengg steht droben im Farnbühl, etwas abseits, eine Muttergotteskapelle. An diesem Tag nehmen wir die Gelegenheit wahr, dieses Kleinod zu besuchen, um Danke zu sagen für all die guten Dinge, die wir während des ganzen Jahres ernten und erleben durften. Wir werden auch etwas über die Marienkappele und das ehemalige Bad Farnbühl, das hier einmal stand, erfahren. Im Anschluss an die Meditation geniessen wir einen kleinen Apéro. Alle sind dazu eingeladen.

Fahrdienst:

ab Bahnhof Malters: 14.00 Uhr

ab Rümlihalle Schachen: 14.30 Uhr

Fahrpreis Fr. 10.00 pro Person

Anmeldung:

Wer mitfahren will, melde sich unbedingt bis spätestens Montag, 13. Oktober, 19.00 Uhr bei Franz Lustenberger, 041 497 24 88 oder 079 516 75 21, (ohne Anmeldung keine Garantie auf Mitfahrgelegenheit)



Foto: lb

Aus der Pfarrei Schwarzenberg

Jetzt anmelden für ein Adventsfenster

Hilfst du mit, diese schöne Tradition weiterzutragen?

Auch dieses Jahr führt die Pfarrei Schwarzenberg den begehbaren Adventskalender durch. An jedem Tag im Advent öffnet sich irgendwo in Schwarzenberg ein Adventsfenster. Ob ein dekoriertes Fenster, eine Tür, etwas im Garten oder beim Eingang, ist dir überlassen.

Das Adventsfenster kann geschlossen oder offen mit einem kleinen Umtrunk angeboten werden – eine tolle Möglichkeit, Freunde, Nachbarn und neue Leute kennenzulernen und das gemütliche Beisammensein zu geniessen!

Dazu suchen wir kreative Gestalter/innen. Du kannst an deinem Adventsfenstertag von 18.00 bis 20.00 Uhr erleuchten lassen oder länger.

Interessierte melden sich bitte bei Lydia Bürge, 079 640 82 82 oder per E-Mail lydia.buerge@kath-msb.ch

Anmeldeschluss: 10. November

Bild oben: Das Adventsfenster Nr. 22/2024 an der Schwandenstrasse.

Rückblende

Am Sonntag, den 14. September, war es endlich wieder so weit: Mit einem fröhlichen und berührenden Startgottesdienst sind die künftigen Erstkommunionkinder auf ihrem Erstkommunionweg in Schwarzenberg und Malter gestartet. Unter dem diesjährigen Leitgedanken «Verworzlet i Gottes Liebi» brachten die Kinder einen Baum symbolisch zum Erblühen. Mit ihren persönlichen Wunderwurzeln, die ihnen im Alltag Kraft und Halt schenken, und mit Blüten, die die liebevollen Wünsche der Eltern zum Ausdruck bringen, wurde der Baum nach und nach geschmückt – bis er in voller Pracht erstrahlte.

Petra Stössel und Ursi Vogel, Katechetinnen



Vereine melden

Malters

mALTERs AKTIV

Donnerstag, 2. Oktober
Nachmittagsspaziergang
13.15 Uhr, Bahnhof Malters
Leitung: Monika Caprez,
Klara Zürcher

Montag, 6. Oktober
Erzählcafé
14.30 Uhr, Restaurant Muoshof, Säli,
Malters
Thema: Määrt, Chlibi, Määs
Leitung: Emil Frey-Babst

Dienstag, 7. Oktober
Tageswanderung
Route: Marbach – Schangnau – Kemmeribodenbad: Wanderung der Ilfis entlang nach Schangnau, danach der grossen Emme entlang nach Kemmeribodenbad.
Wanderzeit 4 Std., Aufstieg 460 Hm, Abstieg 360 Hm
Verpflegung aus dem Rucksack.
Treffpunkt: 07.50 Uhr,
Bahnhof Malters
Billette: Malters–Marbach und Kemmeribodenbad–Malters
Leitung: Annemarie Schacher

Mittwoch, 8. Oktober
Mittagstreff
Gemeinsames Mittagessen, anschliessend besteht die Möglichkeit zu einem Jass oder Spiel.
11.30 Uhr, Hotel Kreuz Malters
Menü-Preis Fr. 20.–.
Anmelden bis am Montag davor bei Lydia und Hansruedi Zemp, Tel. 041 497 20 35.



*Die Stiftskirche St. Michael
im Flecken Beromünster.*

Foto: Roland Zumbühl, wikimedia.org

Dienstag, 14. Oktober
Velotour (Beromünster-Tour)
Route: Malters – Spitz – Rippertschwand – Mettenwil – Hildisrieden – Sonnenbühl – Golfplatz – Blosenbergr – Beromünster – Schenkön – Römerweg – Neuenkirch – Hellbühl – Malters. Die Tour ist ca. 60 km und hat total Höhenunterschiede von ca. 900 m.

Mittagshalt ist in Beromünster in einem Restaurant oder Verpflegung aus dem Rucksack.
Treffpunkt: 08.30 Uhr,
Bahnhof Malters
Die Tourenleiter

Natura Malters

Freitag, 10. Oktober
Einheimische Wildsträucher bestellen
Die Einwohner/innen der Gemeinde Malters erhalten wiederum die Gelegenheit, bei Natura Malters bis zu sechs einheimische Wildsträucher kostenlos zu bestellen. Die Aktion soll Sie ermuntern, einheimische Bepflanzung in Ihrem Garten zu bevorzugen. Das Angebot wird von der Gemeinde Malters finanziell unterstützt.

Mit der Pflanzung einheimischer Wildsträucher leisten Sie einen aktiven Beitrag, die Artenvielfalt in unserem Siedlungsraum zu erhöhen. Mit ihren Blüten, Blättern und Beeren vom Frühling bis in den Herbst/Winter bieten Wildsträucher vielen Vögeln, Insekten, Raupen, Käfern und Co. Lebensraum und auch ein grosses Nahrungsangebot, was sehr bald gerne genutzt wird.

Die Bestellliste und Infos über die einzelnen Sträucher finden Sie auf der Website von Natura Malters (www.natura-malters.ch > Veranstaltungen > Jahresprogramm).

Pro Senectute Schachen

Mittwoch, 1. Oktober
Mittagstreff und Jassen
Gemeinsames Mittagessen für Seniorinnen und Senioren, aber auch für Alleinstehende.

Mittagessen in gemütlichem Rahmen und anschliessend besteht die Möglichkeit für einen Jass.
11.45 Uhr, Partyraum Familie Bürkli
Anmeldung bis Montagabend, 29. September an Agatha und Erwin Lustenberger, Tel. 079 482 76 45.

Kreis junger Eltern

Samstag, 25. Oktober
Besuch bei der Feuerwehr
Kinder in Begleitung eines Erwachsenen bekommen einen Einblick in den Aufgabenbereich der Feuerwehr.
14.00 bis 16.30 Uhr
beim Feuerwehrmagazin Malters
Der Anlass ist ausgebucht.



Adventsfenster Malters

Damit auch dieses Jahr der besondere Adventskalender entstehen kann, sind Mitwirkende gesucht. Alle können mitmachen, mit oder ohne Apéro. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Interessiert?

Sichert euch eure Adventskalendertür unter info@kje-malters.ch. Der Plan, welche Nummern noch zu haben sind, findest du hier: www.kje-malters.ch

Kirchenmusik, die berührt und ergreift **Konzertchor Zürichsee**

Über 20 Sängerinnen und Sänger aus diesem Chor und ihnen nahestehende Singbegeisterte tauchen in die Werke geistlicher Chormusik aus mehreren Jahrhunderten ein.

Sie sind herzlich eingeladen, das Konzert der Reihe «Klang» am 18. Oktober um 18.00 Uhr mitzu-erleben.



Schwarzenberg

Seniorenverein Schwarzenberg

Dienstag, 7. Oktober
Spaziergang
13.30 Uhr, PP Rössli
Auch Nichtmitglieder sind
eingeladen.

Donnerstag, 16. Oktober
Jassen/Spielen
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Hotel Kreuz

Kreis junger Eltern Malters **Werde Teil unseres Teams!**

Möchtest du dich für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung für die Kinder in Malters einsetzen? Hast du Freude an einer ehrenamtlichen Aufgabe in einem aufgestellten und dynamischen Team?

Dann bist du bei uns genau richtig!

Wir suchen engagierte und kreative Menschen, die Lust haben, unser Team zu verstärken und gemeinsam unvergessliche Erlebnisse für Kinder und Familien zu schaffen. Es ist zudem eine tolle Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen.

Was erwartet dich?

- Gemeinsame Planung und Durchführung von Anlässen
- Einbringen eigener Ideen für Veranstaltungen
- Übernahme eines Ressorts deiner Wahl

Unsere Arbeit ist voller Freude, Teamgeist und bereichernder Erlebnisse!

Es sind keine Vorkenntnisse nötig – nur deine Motivation zählt!

Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann melde dich bei uns – wir freuen uns auf dich!

Kontakt: Sophie Warnecke,
info@kje-malters.ch
079 232 42 83

Pastoralräume

Die Jugendarbeit in Fluss bringen

Kirche und Jugend? Herausforderungen? Er erlebe nicht die Jugendlichen als herausfordernd, sagt der Religionspädagoge Michael Zingg, sondern oft die Kirche und ihre Verantwortlichen. Ein Meinungsbeitrag.

Eine Umfrage unter allen Pastoralräumen im Bistum Basel zeigt, dass im Kanton Luzern etwa 400 Stellenprozente für offene kirchliche Jugendarbeit zur Verfügung stehen. Das entspricht gerade mal vier Vollzeitstellen für knapp 37 000 katholische Jugendliche! Es stellt sich für mich die Frage: Interessieren sich die Pastoralräume genug für die Bedürfnisse und die Lebenswelt der Jugendlichen? Gerade in den Jugendlichen steckt ein enormes Entwicklungspotenzial, das die Kirche nutzen könnte: andere Perspektiven, Ideen, Fragen und Interessen.

Vorbildliche Bedingungen

Mit gutem Beispiel voran geht der Pastoralraum Kriens. Die Jugendlichen werden hier in die Organisation und die Leitung von Projekten einbezogen und dürfen Verantwortung übernehmen. Die kirchlichen Jugendarbeiter:innen haben genügend Ressourcen. So können sie auch an Netzwerktreffen und Weiterbildungen teilnehmen. Auch die Mitarbeit an regionalen und kantonalen Projekten wird grosszügig unterstützt.

Das ist vorbildlich! Die Pastoralräume sollten sich auf die jungen Menschen mit ihren Interessen sowie Fragen und ihren Lebensstil einlassen. Das bedeutet für die Verantwortlichen, sich von ihren eigenen Vorstellungen davon, wie die Jugend oder die kirchliche Jugendarbeit zu sein hat, zu verabschieden. Echtes Interesse an den



Abgetaucht: Jugendliche auf einer Höhlentour im Nidlenloch, zu der die Jugendpastoral der Kantonalikirche einlud.

Bild: Michael Zingg

Jugendlichen bedingt die Offenheit dafür, dass junge Menschen Kirche nach ihren Vorstellungen mitgestalten und mitprägen dürfen.

Es braucht Gemeinschaft

Denn bei ihnen haben die Angebote der Kirche keine hohe Priorität. Sie sind skeptisch. Daher ist es für sie wichtig, einen Platz zu haben, um sich über den Glauben und den Sinn des Lebens austauschen zu können. Das steht jedoch nicht an erster Stelle. Dafür muss zuerst eine Gemeinschaft geschaffen werden, in der sich die Jugendlichen wohl und sicher fühlen, in der sich die Menschen vertrauen. Eine solche Gemeinschaft entsteht nur, wenn kirchliche Jugendarbeiter:innen ein Gespür für die Bedürfnisse der Jugendlichen haben. Sie sollen ein Bild von Kirche vermitteln, das nicht durch Missionieren, son-

dern durch Vorleben überzeugt: Menschen so annehmen, wie sie sind; das Gute (Göttliche) in ihnen entdecken und fördern; den jungen Menschen Vertrauen entgegenbringen; ihnen Verantwortung übertragen; sie nach ihren Vorstellungen mitgestalten lassen; Räume schaffen, in denen sie mit anderen Freude und Leid teilen können. Und dies alles im Vertrauen darauf, dass der Heilige Geist wirkt. Entsprechende Erfahrungen sind für den gesamten Pastoralraum wertvoll und geben wichtige Impulse.

Mehr als ein Jugendtreff

Eine solche Gemeinschaft unterscheidet sich vom offenen Jugendtreff der Gemeinde oder vom Fussballverein, weil es darin möglich ist, auch einmal nach dem Sinn des Lebens oder nach dem Göttlichen zu fragen. Die kirchlichen Jugendarbeiter:innen hören den jungen Menschen zu, nehmen ihre Anliegen auf. Sie ermöglichen, Themen zu vertiefen, allenfalls Gottesdienste zu gestalten, Impulse zu setzen, Verantwortung im Pastoralraum zu übernehmen, sich als Firmbegleiter:in zu engagieren oder einfach als Gast willkommen zu sein. Dies stets in der Gewissheit, jederzeit frei von Erwartungen zu bleiben.

Michael Zingg (51) ist Fachverantwortlicher Jugendpastoral der katholischen Kirche im Kanton Luzern. Er hat diesen Beitrag für die September-Ausgabe des Magazins «Kirchengeschichten» der Katholischen Kirche Kriens verfasst. | Bild: Hakon Photography, Kriens





Mitte August nahmen rund 70 Luzerner Jugendliche an einer Schlauchboot- und Kanutour auf der Reuss teil; ein Angebot, zu dem die Kantonalkirche und Pastoralräume gemeinsam eingeladen hatten.

Bild: Michael Zingg

«Eine gelebte Kirche von Jugendlichen für Jugendliche»

Wenn kirchliche Jugendarbeitende «den Jugendlichen Verantwortung übertragen und sie nach ihren Vorstellungen mitgestalten lassen», wie Michael Zingg, Verantwortlicher Jugendpastoral der katholischen Kirche im Kanton Luzern im nebenstehenden Beitrag schreibt, entsteht «eine gelebte Kirche von Jugendlichen für Jugendliche». Diese Aussage macht Alfredo Marku, der diesen Bereich im Pastoralraum Emmen-Rothenburg betreut. Dort stehen rund 30 Stellenprozent für die offene kirchliche Jugendarbeit zur Verfügung. Markus Erfahrung: «Jugendliche erhalten einen Ort, wo sie ohne Druck freie Zeit verbringen können. Gefässe ermöglichen ihnen, Spass zu haben, etwas zu lernen, sich zu beteiligen und unter sich zu sein.» Emmen-Rothenburg setzt wie Zingg auf Partizipation – Beteiligung und

Mitverantwortung. Dafür brauche es jedoch Mittel, stellt Marku klar. «Für ein umfassendes Angebot und um Beziehungen aufzubauen, die es für Partizipation braucht, ist Zeit der entscheidende Faktor.»

Verlässlich sein

Diese Meinung teilt Michael Brauchart, Leiter des Pastoralraums Seepfarreien (Greppen, Weggis, Vitznau). Der Beziehungsaufbau brauche Zeit, «das Vertrauen muss wachsen». Die Seepfarreien stecken in einem zweijährigen Pilotversuch, der bis im Herbst 2026 dauert. Für diese Zeit haben die Kirchgemeinden 20 Stellenprozent bewilligt. Inzwischen gibt es eine Chatgruppe mit rund 60 Mitgliedern, eine Online-Umfrage fand statt, Jugendarbeiterin Kristina Ziegler vernetzt sich. Sie räumt ein, die bisherigen Aktiv-Angebote seien

«kaum genutzt» worden. In persönlichen Begegnungen erlebe sie jedoch «sehr offene und wertschätzende Gespräche». Wertvoll sei schon, dass die Jugendlichen wüssten, dass sie da sei. Es gehe nicht darum, möglichst viel zu machen, sondern verlässlich zu sein.

Ziegler verweist auch auf die Ergebnisse der Online-Umfrage der Seepfarreien. Diese zeigten, dass sich die Jugendlichen durchaus mit Glauben und Kirche auseinandersetzen. «Überraschend reflektiert auch, das Thema ist vielen nicht egal.»

Ein Weiteres: Ziegler wie Markus schätzen kantonale Angebote, wie sie Michael Zingg von der Kantonalkirche macht – im August etwa eine Kanu- und eine Höhlentour. Das sei «eine tolle Ergänzung», sagt Marku.

Dominik Thali

Menschen mit einer Behinderung

Selbstbestimmt das Leben feiern

Irene Müller und Thomas Steinmann leben im Brändi Sursee und sind ein Paar. Das «Liebesfest», zu dem sie im August in die Kapelle Mariazell einluden, zeigt, wie Selbstbestimmung für Menschen mit einer Behinderung gelebt werden kann.

Paare, die sich das Ja-Wort geben, stecken sich meist einen Ring an den Finger. Irene Müller (63) und Thomas Steinmann (55) machten es anders: Sie suchte einen bunten Schal aus, er eine Krawatte. «Äussere Zeichen eurer Liebe, die so einzigartig ist wie ihr selbst», sagte Behindertenseelsorgerin Fabienne Eichmann an der Feier. Müller und Steinmann haben beide eine kognitive Behinderung. Als sie den Wunsch vorbrachten, zu heiraten, nahm das Brändi, wo die zwei in einer betreuten Wohnung leben, dieses Anliegen auf. «Weil darin das Bedürfnis nach Mitbestimmung in der Lebensgestaltung zum Ausdruck kommt», sagt Sozialpädagoge David Recher.

Bildung ohne Barrieren

Eine geistige Behinderung schliesst zwar eine zivil- oder kirchenrechtliche Trauung aus. Nicht aber eine Segensfeier. Eine solche ist aussergewöhnlich, Selbstbestimmung dieser Art in Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung hingegen selbstverständlich. Die UNO-Behindertenrechtskonvention, in der Schweiz seit 2014 in Kraft, und das Leitbild «Leben mit Behinderungen» des Kantons Luzern (2018) sind die Grundlage dafür. «Jeder Mensch hat das Recht, eigene Entscheidungen zu treffen, ohne fremde Bevormundung», sagt Andreas Fix, der den Wohnbereich Pflege in der SSBL in Rathausen leitet. Er erwähnt als Beispiel den «Zugang zu inklusiver



Irene Müller und Thomas Steinmann: Unter Applaus zieht das strahlende Paar nach der Feier aus der Kapelle Mariazell aus.

Bild: Roberto Conciatori

Bildung ohne Barrieren», der in der SSBL gilt. Oder die Klient:innen-Vertretung, die es in der Stiftung seit diesem Januar gibt. Dieser Rat aus sieben demokratisch gewählten Mitgliedern vertritt sämtliche Bewohnenden und Tagesbeschäftigten gegenüber der Leitung der SSBL. Klientelräte und einen Schüler:innenrat gibt es auch in der Stiftung Rodtegg. Dort kann jede Person auch online Ideen eingeben. Die Themen sind vielfältig: Zimmereinrichtung, Ausgang, Arbeitsplatz.

Nicht entmündigen

Was die gleichberechtigte und umfassende Teilhabe an gewöhnlichen Lebensbereichen im Alltag heisst, erläutert Simona Hodel, Agogik-Verantwortliche beim Brändi Sursee, an einem anderen Beispiel: Als dort unlängst eine zusätzliche Wohnung gemietet wurde, die sich in einem gewöhnlichen Block befindet, wurden alle Klient:innen darüber informiert.

Sie konnten die Wohnung besichtigen und sich bei Interesse für ein Probewohnen anmelden. Für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung sei es herausfordernd, sich ein neues Wohnangebot vorzustellen, ohne es selbst erlebt zu haben, erklärt Hodel. Wer nach dem Probewohnen weiterhin Interesse zeigte, musste sich offiziell für ein Zimmer bewerben.

Zur Selbstbestimmung gehöre freilich, auch einmal eine schlechte Entscheidung zu treffen, sagt Fix von der SSBL. Selbstbestimmung könne also mitunter der Fürsorgepflicht widersprechen, jemanden vor Schaden zu schützen. In einer inklusiven Gesellschaft, sagt Fix, würden deshalb Menschen mit einer Behinderung «unterstützt, aber nicht entmündigt». Das verlangt von den Betreuungspersonen Achtsamkeit: «Sie dürfen die eigene Lebenswahrnehmung nicht über jene der betreuten Menschen stellen.»

Dominik Thali



Wie gestalten Religionen den Übergang vom Leben zum Tod? Ein Referat zum Palliative-Care-Tag. Symbolbild: istock

Palliativ Luzern

Religionen am Sterbebett

Jede Religion befasst sich mit Krankheit, Sterben, Tod und Abschied. Wie stellen sich die verschiedenen Religionen den Übergang zwischen dem Diesseits und dem Jenseits vor? Und wie gestalten sie diesen? Ein Referat von Pascal Möslì anlässlich des Welt-hospiz- und Palliative-Care-Tages gibt Einblick in Glauben, Haltung und Praxis in den verschiedenen Religionen am Lebensende.

Mo, 27.10., 18.30–20.00, Barfüsser, Winkelriedstrasse 5, Luzern | Referent: Pascal Möslì, Seelsorger, Supervisor und Dozent für Spiritualität im Gesundheitswesen, Bern | Eintritt frei, Anmeldung nicht nötig | Details: palliative-luzern.ch

Kapuzinerkloster Wesemlin

Den Tod als Durchgang feiern

Am Abend des 3. Oktobers 1226 starb der heilige Franz von Assisi. Franziskus selbst hat Bruder Tod als «Durchgang» (lateinisch *transitus*) zum Leben in Gott begrüsst. In der weltweiten franziskanischen Tradition, in der die Kapuziner stehen, feiert man diesen «Durchgang». Die Klostersgemeinschaft des Wesemlin Luzern lädt zu einer besinnlichen Feier, in der an das Sterben des Heiligen erinnert wird. Anschliessend sind alle zu einem Umtrunk in den Esssaal (Refektorium) des Klosters eingeladen.

Fr, 3.10., 18.30, Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern | Liturgie: Evi Marti, Bruder Paul Mathis | Musik: Monika Bosshard (Akkordeon), Rita Bosshard (Flöte) | Details: klosterluzern.ch/angebote

Caritas Zentralschweiz

Eine Gala für Menschen in Not

«Luisa Miller» ist eine Oper von Giuseppe Verdi nach der Vorlage «Kabale und Liebe» von Friedrich Schiller. Das spannungsgeladene Stück Musiktheater führt das Ensemble des Luzerner Theaters an der nächsten Theatergala der Krankenkasse CSS auf. Deren Erlös kommt wiederum der Caritas Zentralschweiz zugute. Wer an der Gala teilnimmt, unterstützt damit Menschen in Not.

Fr, 24.10., 18.00 Begrüssung und Check-übergabe im Luzerner Theater, 18.30 Beginn Oper, ca. 21.00 Abendessen im Südpol | Anmeldung und Tickets: caritas-zentralschweiz.ch/theatergala



Liebe, Intrige, Gift – darum geht es in Verdis Oper «Luisa Miller».

Bild: Luzerner Theater, Ingo Höhn

Katholische Landeskirche Luzern

Freiwilligenarbeit im Wandel

Freiwillige engagieren sich nicht mehr bloss uneigennützig, sondern sie wollen Freude und Spass an dem haben, was sie tun, und etwas dabei bewegen. Der im August erschienene Freiwilligenmonitor 2025 bestätigt dies vor allem für jüngere Menschen. Sie wollen selbst entscheiden, wann, wie viel und was sie tun. Vor diesem Hintergrund lädt die Katholische Kirche im Kanton Luzern zusammen mit der Fachstelle Diakonie der Caritas Zentralschweiz zu einem Themenabend ein. Referate, Podiumsgespräch und Austausch gehören zum Programm.

Do, 27.11., 17.30–21.30, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 3, Luzern | Eintritt frei | Details: lukath.ch/programm



Das Dorf Melchtal im gleichnamigen Tal. Bild: Obwalden Tourismus

manne.ch

Wanderung durchs Melchtal

Gemeinsam geht's von der Stöckalp sanft hinunter ins Melchtal. Entlang dem wilden Bach, durch Wiesen und auf guten Wegen bis nach Flüeli-Ranft. Eine gemütliche Tour für Männer, mit viel Genuss und Gesprächen. Bei jedem Wetter.

So, 19.10., Treffpunkt 08.00, Bahnhof Luzern (S5 Richtung Sarnen, Abfahrt 08.12) | Infos und Anmeldung: danielamann@hispeed.ch | Details: manne.ch

Haus der Begegnung – Kloster Ilanz

Eine Auszeit in Stille

Sich eine Auszeit gönnen – still werden – sich selbst erfahren und gestärkt und inspiriert in den Alltag zurückkehren. Mit Hilfe von Meditationen und Achtsamkeitsübungen innehalten – sich zentrieren und in Kontakt mit sich selber kommen.

Mit angeleiteten und stillen Meditationen im Sitzen und Gehen, beim Sprechen, Essen und in der Bewegung üben die Teilnehmenden sich darin, sich achtsam den gegenwärtigen Erfahrungen zuzuwenden. Der Kurs findet vorwiegend im Schweigen statt. Daneben gibt es auch freie Zeit, um sich auszuruhen, spazieren zu gehen und die Natur rund ums Haus zu geniessen.

Fr, 21.11.–So, 23.11., Haus der Begegnung, Kloster Ilanz | Leitung: Lucina Lanfranchi, MBSR-/Yoga-Lehrerin | Kosten: Fr. 80.– für Infrastruktur, Spende für den Kurs | Anmeldung bis 7.11. an lucina.lanfranchi@bluewin.ch | Details: hausderbegegnung.ch > Kurse



Ein Dokument aus der Vatikanbehörde von Kurt Koch irritiert Reformierte.

Bild: Martin D. Zemp

Ökumene

Vatikan-Dokument irritiert

Die Glaubensbehörde des Vatikan schlägt in einem Dokument vor, dass der Papst sowohl das «Oberhaupt der katholischen Kirche» als auch «Garant der Einheit aller Christen» sein soll. Für alle anderen Christ:innen soll der Papst also ein «Ehrenprimat» einnehmen. Der reformierte Zürcher Kirchenhistoriker Peter Opitz ist überrascht, wie «unverblümt» die katholische Kirche damit ihren Anspruch der Unterordnung aller christlichen Kirchen unter das römische Papstamt ausspricht. Das Dokument stammt aus dem «Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen», dem Kardinal Kurt Koch vorsteht.

Voyage-Partage

Austausch über Erfahrungen

Katharina Winter, eine junge Frau aus Gelfingen, ist diesen Sommer aus ihrem sechsmonatigen Aufenthalt in Sri Lanka zurückgekehrt. Nach der Matura 2024 half sie hier in einem Bildungsprojekt der Menzinger Schwestern. Ihre Erfahrungen im Volontariat der Organisation Voyage-Partage teilt Winter nun mit Interessierten: Firmgruppen, Pfarrei-Weltgruppen oder Oberstufenklassen. Voyage-Partage will mit ihrem Volontariatsprogramm Freiwillige und lokale Gemeinschaften zusammenbringen, um den interkulturellen Dialog zu fördern.

Kontakt: info@voyage-partage.ch, 077 431 05 22 (Madlen Portmann, Leiterin), voyage-partage.ch

Bistum Basel

Neue Pastoralverantwortliche

Seit August gehört die Theologin Jutta Achhammer Moosbrugger zum Team der Pastoralverantwortlichen im Bistum Basel. Sie folgt auf Barbara Kückelmann, die im Sommer 2024 in Pension ging. Einer der Arbeitsschwerpunkte von Jutta Achhammer wird die Familienpastoral sein. Weitere Aufgaben sind die Anregung und Begleitung von Entwicklungsprozessen in pastoralen Arbeitsfeldern aller kirchlichen Ebenen im Bistum. Sie arbeitet an der synodalen Weiterentwicklung des Bistums im Rahmen des dualen Systems mit. Sie bereitet Pastoralbesuche vor, moderiert sie und arbeitet in der Diözesankurie mit. Achhammer ist in der Nähe von München aufgewachsen. Die Seelsorgerin ist seit 1995 im Bistum Basel tätig, in den Kantonen Zug und Basel-Land.



Jutta Achhammer Moosbrugger folgt auf Barbara Kückelmann.

Bild: Phillipe Moosbrugger



Best-of aus allen
Pfarrblättern

www.skpv.ch/kiosk

So ein Witz!

Sagt eine Psychotherapeutin in der ersten Sitzung zum Patienten: «Fangen Sie am besten am Anfang an.» Entgegnet der Patient: «Am Anfang schuf ich Himmel und Erde ...»

Kleines Kirchenjahr

Franz von Assisi

Franziskus wurde um 1181 als Sohn eines reichen Tuchhändlers in Assisi geboren. Nach einer unbeschwerten Jugend erlebte er als Soldat Krieg und Gefangenschaft, was ihn tief veränderte. In der verfallenen Kirche San Damiano hörte er 1206 Christi Ruf, das «Haus Gottes» wiederherzustellen. Er verzichtete auf sein Erbe und brach mit seiner reichen Familie.

Von nun an lebte er arm und begann, Kirchen zu renovieren. Bald erkannte er, dass der Ruf die geistliche Erneuerung der Kirche meinte. In der Kapelle Porziuncola hörte er das Evangelium von der Aussendung der Jünger und nahm es wörtlich: barfuss, ohne Besitz zog er predigend durchs Land. Seine Lebensweise überzeugte so sehr, dass sich ihm Gefährten anschlossen. Ihre Lebensweise mündete in eine Ordensregel, die 1223 vom damaligen Papst anerkannt wurde. Franziskus nannte alle Geschöpfe Geschwister, predigte den Vögeln und verfasste 1225 den «Sonnen- und Mondengesang», ein Loblied auf die Schöpfung. Er starb 1226 und wurde später in der Basilika San Francesco in Assisi beigesetzt. Sein Gedenktag ist am 4. Oktober.

Von franziskanischer Spiritualität sind u.a. die Franziskaner:innen, Kapuziner:innen, Baldegger und Ingenbohrer Schwestern geprägt.

Quelle: franziskaner.de/sys



Franziskus (r.) bricht mit seiner Familie. Fresko von Giotto um 1295.

Bild: wikimedia commons

*Steyler Missionare***Preis für philippinischen Menschenrechtler**

Der Steyler Missionar und Menschenrechtler Flaviano «Flavie» Villanueva (54) erhält den Ramon-Magsaysay-Preis 2025, den sogenannten «asiatischen Friedensnobelpreis». Der Preis ist nach dem volksnahen dritten Präsidenten des Landes benannt und wird von einer Stiftung vergeben. Diese würdigt Villanueva für seinen «lebenslangen Einsatz für die Würde der Armen und Unterdrückten», heisst es gemäss einer Meldung der deutschen katholischen Nachrichtenagentur. Seit Jahren unterstütze der Priester besonders Familien, deren Angehörige im Anti-Drogenkrieg des Ex-Präsidenten Rodrigo Duterte ermordet worden seien.

*Monat der Weltmission***Solidarität mit dem Süden**

Der Monat der Weltmission – Oktober – ist die weltweit grösste Solidaritätsaktion von Katholik:innen. Unter dem Leitwort «Missionare der Hoffnung unter den Völkern» richtet Missio Schweiz dieses Jahr den Blick auf die südostasiatischen Länder Bangladesch, Myanmar und Laos. Dort leben Christ:innen oft als kleine Minderheiten, Diskriminierung, Armut und Unsicherheit ausgesetzt. Missio Schweiz ist Teil des Netzwerks der päpstlichen Missionswerke, das in über 1100 Diözesen in besonders herausgeforderten Regionen der Welt wirkt.

missio.ch



Chorsängerinnen in einem Gottesdienst in Bangladesch.

Bild: missio.ch

*Bistümer Basel und St. Gallen***Zurück ins Bistum St. Gallen**

Damian Käser-Casutt (57) wechselte 2022 vom Bistum St. Gallen ins Bistum Basel. Hier wirkte er vier Jahre als Pastoralverantwortlicher. Zu seinen Aufgaben gehörte unter anderem die Begleitung des synodalen Prozesses im Bistum Basel. Per 1. Oktober wurde Käser nun vom neuen St. Galler Bischof Beat Grögli zum Leiter des Personalamts berufen.

Käser hatte hier schon bis 2021 die Abteilung Pastorale Entwicklung und Beratung geleitet. Der Religionspädagoge war Wochenaufenthalter in Solothurn, er wohnt im Kanton Appenzell Ausserrhoden, das zum Bistum St. Gallen gehört.



Damian Käser kehrt nach vier Jahren im Bistum Basel in sein Heimatbistum St. Gallen zurück. Bild: René Fuchs

Bücher**Gehvesuche im Beten**

Als «Gehversuche im Beten» bezeichnet der Luzerner Theologe Stephan Schmid-Keiser seine



Gebetstexte. Diese sind inspiriert von biblischen Versen, die zusammen mit Vogel-Ornamenten die Vorderseite der zwölf Karten im A5-Format zieren. Auf der Rückseite formt der Autor seine Gedanken dazu zu psalmähnlichen Gebeten. Sie adressieren Gott erfrischend vielfältig als «Anfang und Ende» oder «Freundin aller Menschen».

Die Sprache wirkt durch die poetische Form bisweilen künstlich, mal mit und mal ohne Reim oder Metrum. Gedacht sind sie für den persönlichen Gebrauch, als Anregung für Seelsorgegespräche oder als Input zu Beginn von Sitzungen.

Sylvia Stam

Stephan Schmid-Keiser: Zwölf Gehversuche im Beten. Mosaicstones 2025, Fr. 24.80

Heiligsprechung von Carlo Acutis: Luzerner Judaist fordert Einordnung Mittelalterliche Hostienwunder mit antijüdischen Tönen

Am 7. September wurde der jung verstorbene Italiener Carlo Acutis (1991–2006) heiliggesprochen. Dieser hat ein Online-Verzeichnis eucharistischer Wunder erstellt. In den Geschichten geht es unter anderem um Hostien, die von Juden/Jüdinnen geschändet worden seien, aber nicht vernichtet werden konnten. Christian Rutishauser, Jesuit und Professor für Judaistik und Theologie an der Universität Luzern, kritisiert die fehlende Einordnung dieser Hostienwunder durch die Kirche. Die Wundererzählungen seien

historisch gesehen oft Teil des christlichen Antijudaismus, schreibt er in einem Beitrag auf feinschwarz.net. Es sei «Aufgabe der Kirche, die Gläubigen aufzuklären und ihnen den historischen Kontext dieser Wundergeschichten bewusst zu machen», so Rutishauser. Obschon Acutis von «Ungläubigen» spreche, verletzen die Erzählungen die kollektive jüdische Erinnerung. Denn die Verfolgung durch Christ:innen sei oft mit eucharistischen Wundern legitimiert worden, so Rutishauser.

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Malters-Schwarzenberg,

Kirchrain 2, 6102 Malters

Redaktion: Paul Zehnder

Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Mit der Jugendpastoral der Landeskirche Luzern auf Kanutour auf der Reuss.

Bild: Michael Zingg

Ein Sturm erhob sich auf dem See, Jesus aber schlief. Die Jünger weckten ihn: «Rette uns, wir gehen zugrunde!» – Jesus sagte zu ihnen: «Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen?» Dann stand er auf, drohte den Winden und es trat völlige Stille ein.

frei nach Matthäus 8,24